

4. Aus dem Flugabwehrraketendienst

Gemeinschaft der Flugabwehr- und Flugabwehrraketentruppe



European Sky Shield Initiative – Politisch-militärische Blickwinkel auf gegenwärtige Realitäten.

Die Gemeinschaft der Flugabwehr- und Flugabwehrraketentruppe e.V. hat in gewohnter Kooperation mit der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) die Fortsetzung unserer dreiteiligen Hybridveranstaltungsreihe am 13. September 2023 im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn durchgeführt. Aufgrund der großen Dynamik in der Entwicklung der Luftverteidigungsfähigkeiten in Europa, stand die Veranstaltung unter der Überschrift: „European Sky Shield Initiative – Politisch-militärische Blickwinkel auf gegenwärtige Realitäten“.



Joachim Schulz
Foto: GSP Sektion Bonn



Bild 16 Referent: Lutz Kohlhaus, Generalleutnant und Stv. InspL

Der Stellvertreter des Inspektors der Luftwaffe, Herr Generalleutnant Lutz Kohlhaus, ein Vertreter des BMVg Plg 14, Herr Oberstleutnant i. G. Manfred Stangl, und des Kommando Luftwaffe Referat Grundsatz Führung und Einsatz Boden, Herr Oberstleutnant i. G. Manuel Leder trugen zum Thema „European Sky Shield Initiative (ESSI) – Politisch-

¹³ https://www.gsp-sipo.de/organisation/bonn?tx_sfeventmgt_pievent%5Baction%5D=detail&tx_sfeventmgt_pievent%5Bcontroller%5D=Event&tx_sfeventmgt_pievent%5Bevent%5D=4402&cHash=36b8dd353424b535003c21d41dfaa811

¹⁴ https://www.youtube.com/watch?v=nlqG9N_N_X8



militärische Blickwinkel auf gegenwärtige Realitäten" in einer hybriden Kooperationsveranstaltung (ca. 100 Teilnehmer) mit der Gemeinschaft der Flugabwehr und Flugabwehrraketentruppe (GFF) vor.¹⁵

In seiner Begrüßung ordnete der Präsident der GFF, Herr Generalleutnant a. D. Dieter Naskrent, die ESSI in den militärischen und militärpolitischen Rahmen ein und verwies auf die Kernaussagen der im April durchgeführten Vortragsveranstaltung zu den politisch-strategischen Dimensionen von ESSI.

Generalleutnant Kohlhaus skizzierte zu Beginn seines Vortrages den Hintergrund der ESSI, die durch Bundeskanzler Scholz am 29.08.2022 angeregt wurde. Er nannte vor allem den „Schock“, den der russische Angriffskrieg mit seinen Folgen insbesondere auch für die schutzlose Zivilbevölkerung ausgelöst habe.



Bild 17 GenLt Lutz Kohlhaus, Stv. InspLuftwaffe

Dieses dürfe bei uns nicht passieren. Er betonte, dass nach Jahren der Reduzierung die Luftverteidigung sich diesen neuen Herausforderungen, denen sie nicht ausreichend gewachsen sei, stellen müsse. ESSI biete hierauf eine europäische Antwort. Mittlerweile neunzehn Nationen hätten dieses ebenso erkannt. Neben den unverkennbar rüstungswirtschaftlichen Aspekten träte der operative Nutzen in den Vordergrund. Deutschland als Anlehnungsnation, die bereit sei, Führungsverantwortung zu übernehmen, habe mit ESSI den ersten Anstoß zum Fortschritt in der Luftverteidigung gegeben. Auch wenn die Initiative von Bündnisnationen angeregt und überwiegend getragen werde, gehe es nicht um eine „Sonderluftwaffe“ oder Konkurrenz zur NATO. Er stellte klar, dass ESSI nicht vorstellbar sei außerhalb der Integrierten Luftverteidigung. In seinen weiteren Ausführungen grenzte der Vortrag ESSI zum Ballistic Missile Project der NATO hinsichtlich der Bedrohungsszenarie Führungsarchitektur und der Waffensysteme ab. Generalleutnant Kohlhaus trug weiterhin zum Sachstand ARROW 3 vor, das „nicht erklärter Teil von ESSI“ aufgrund rechtlicher und politischer Regelungen mit den Vertragspartnern USA und Israel sei.

Dieses Waffensystem biete nicht nur einen Schutz vor ballistischen Flugkörpern, sondern erstmals Deutschland die Möglichkeit der effektiven nationalen Frühwarnung (Stichwort „Schock“). Zur Einbindung von ARROW 3 in die Integrierte Luftverteidigung verwies er auf die zukünftige Entwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt seines Vortrages war der Ausbildung und Kooperation mit Partnernationen gewidmet. Dieses berührte auch Fragen des erforderlichen Personals, das als Ressource knapper als Geld oder Munition sei – wie er pointiert feststellte. Zum Schluss widmete er sich noch dem Aspekt der Bedrohung

¹⁵ Eine Zusammenfassung des Vortrages von OberstLt Leder ist diesem Artikel angehängt.



durch Drohnen und der Antwort auf diese Herausforderung, für die es noch keine klare Lösung gebe.



Bild 18 Oberstlt i. G. Stangl, BMVg

Es gehe dabei um die (Weiter-) Entwicklung und Standardisierung von Regelwerken für Technik, Taktik und Verfahren. ESSI mache aus: (1) Multinationale bzw. nationale Beschaffung, (2) gemeinsame Logistik, (3) Errichtung und Betrieb eines European Air Defence Centre und (4) Aktivitäten im Rahmen des Framework Nations Concept. Zu beachten sei dabei, dass der Beitritt zu ESSI ohne Verpflichtung erfolge, individuelle Beschaffungsentscheidungen von Teilelementen und Anpassungsentwicklungen in eigener Zuständigkeit möglich seien. In seinen weiteren Ausführungen ging der Referent auf die deutschen Projekte im Rahmen ESSI ein.

Letztlich folgten Betrachtungen zum allgemeinen Zustand der Luftverteidigung in Europa und dem damit verbundenen enormen Investitionsbedarf aufgrund Alter und Herkunft der Waffensysteme. Dieses leitete zu nationalen Industrie- und Politikinteressen über. Hier führte er insbesondere zu Frankreich und Polen aus.



Bild 19 Oberstlt i. G. Leder, Kdo Lw,

Den abschließenden Vortrag übernahm der Vertreter Kommando Luftwaffe, Herr Oberstleutnant i.G. Leder. Er befasste sich mit der Umsetzung von ESSI in konkretes Handeln: Es gehe darum, was der Operateur gewinnen möchte.

Er hielt nicht hinter den Berg mit erkennbaren Defiziten in der Ausbildung trotz hoher Standards vor allem vor dem Hintergrund der umfangreicheren und gewachsenen Bedrohung.



Hier verwies er auf die Erkenntnisse aus Übungen in Polen, der Slowakei und in Litauen. Man sei bei der Ausbildung neue Wege gegangen, insbesondere auch in der Zusammenarbeit mit der Industrie und den lokalen Infrastrukturbehörden, die an einem Strang gezogen hätten, da sie ein gemeinsames Verständnis ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten entwickelt



hätten. So sei das Ausbildungszentrum für IRIS-T in nur acht Monaten etabliert worden. Man wolle dieses auch den Partner anbieten und diese einbinden, um Synergien zu schaffen und die Interoperabilität in allen Bereichen zu fördern. Ziel sei das European Air Defence Training Centre. ESSI sei dabei die verbindende Klammer.

Bild 20 Oberstlt i. G. Leder, Oberstlt i. G. Stangl, GenLt Kohlhaus, GenLt a. D. Naskrent, Präsident der GFF e.V. (v. l.)
Bild: R. Heckenlauer

Die anschließende Diskussion vertiefte vertragsrechtliche Fragen, die Produktion und Beschaffung der erforderlichen Waffensysteme und damit verbundene Ausbildung des Personals, das Verhältnis zu den USA und NATO hinsichtlich ESSI sowie die Bedrohung durch Drohnen und aus dem Cyberraum sowie durch Russlands Potentiale im Besonderen.

Die Veranstaltung setzte die im April auf politisch-strategischer Ebene begonnene Diskussion zu ESSI auf der politisch-militärischen Ebene mit dem konkreten Aussagen zur Planung und Umsetzung in facettenreichen, umfassenden und kompetenten Vorträgen



gewinnbringend für die Zuhörer fort. Insbesondere gelang es zu zeigen, dass ESSI nur wenige Monate nach ihrer Ankündigung bereits klare Meilensteine setzt, die eine realistische Umsetzung und greifbare Resultate in naher Zukunft zeitigen werden.

Bild 21 Die Referenten und das Team der Sektion Bonn

Major Finkeldey, , Oberstlt i.G. Stangl, , Oberstlt i. G. Leder, GenLt a. D. Naskrent, Präsident der GFF e. V., GenLt Kohlhaus. StHptm a. D. Heckenlauer, SL GSP Bonn Richard Rohde (v. l.)

Bilder 17 bis 19, 21: Richard Rohde

Joachim Schulz, Pressebeauftragter GSP Bonn



Umsetzung ESSI in der Luftwaffe aus Sicht des Operateurs

Besonders die konkreten Umsetzungsschritte der European Sky Shield Initiative zur Stärkung der Fähigkeiten der bodengebundenen Luftverteidigung der Luftwaffe und der europäischen Alliierten und Partner liegen im Fokus der „Operateure“.

Im Zentrum steht dabei die Fähigkeit zur Gestellung von ad-hoc verlegbaren und voll interoperablen multinationalen Air Missile Defence Task Forces für die Integrierte NATO Luftverteidigung.

Unsere Überlegungen basieren dabei auf der wohl signifikantesten Lehre aus dem UKR Krieg: ohne eine funktionierende Luftverteidigung sind weder wirksame Landoperationen möglich, noch kann der Schutz wichtiger Infrastruktur sichergestellt werden und genau dazu bedarf es guter Ausbildung des Personals sowie leistungsstarker Luftverteidigungssysteme. Dabei gibt es keine „Silver Bullet“, keine „One Size fits all Solution“ gegen das gegnerische Luftkriegspotenzial – vor allem, da dies inzwischen von schnellen Mitteln im Luft- und erdnahen Weltraum bis hin zu bodennahen, sehr kleinen und langsamen Drohnen reicht.

Die Bedrohung ist seit den 90iger Jahren vielfältiger und komplexer geworden und wir haben uns leider von unseren hohen Standards in der integrierten NATO Luftverteidigung seit 1990 Stück für Stück entfernt. So haben wir in den Einsätzen in der Slowakei, Polen und Litauen feststellen müssen, dass trotz bestehender NATO Standards unsere PATRIOT und leFlaSys Systeme nicht einfach mit unseren Alliierten kommunizieren können, sondern das hierfür technische „Work-Arounds“ geschaffen werden müssen. Diese binden Zeit und wertvolle Ressourcen. Ein umfassender Schutz unserer Heimat und des Bündnisgebietes erfordert aber eine flexible bodengebundene NATO-Luftverteidigung, die durchgängig und ineinandergreifend vom Nächstbereich bis zum erdnahen Weltraum wirksam ist. Die Kernvoraussetzung um all den derzeit wieder realistisch gewordenen Bedrohungen zu begegnen ist Agilität und Interoperabilität in allen Dimensionen.

Dies im Bereich der Luftverteidigung zu erreichen, ist für die Luftwaffe das zentrale Ziel von ESSI! Nur „Common Procurement und Common Training führt zu Common OPS“ und nur so erlangen wir ein wahrhaftiges European Sky Shield in der NATO. Neben den zahlreichen Rüstungsprojekten die derzeit im Bereich der bodengebundenen Luftverteidigung umgesetzt werden und mit denen ein erheblicher Fähigkeitsaufwuchs verbunden ist, nimmt die Luftwaffe besonders das Thema Ausbildung und damit einhergehend die gemeinsame Entwicklung und Weiterentwicklung von „Tactics and Procedures“ in den Fokus.

Dies kann man am besten am Rüstungsprojekt IRIS-T SLM darstellen, das die Luftwaffe ab 2024 mit einer Anfangsbefähigung am Standort Todendorf betreiben wird. Mit dem neuen Waffensystem werden die Fähigkeiten der Luftwaffe in der bodengebundenen Luftverteidigung mittlerer Reichweite quantitativ und qualitativ deutlich verbessert – und das in



Manuel Leder
Foto: Bundeswehr Internet



einer für bisherige Rüstungsprojekte einmaligen Umsetzungsgeschwindigkeit. Auch im Bereich der Ausbildung und Infrastruktur haben wir ganz neue Wege beschritten und gemeinsam mit der Industrie und mit Unterstützung aller zuständigen Stellen am Standort Toden-dorf ein Ausbildungszentrum in nur acht Monaten geschaffen. Die Genehmigung und Um-setzung dieses Projekts war nur möglich, da alle Akteure aufgrund der neuen sicherheitspolitischen Lage an einem Strang gezogen hatten. Die Verbindung eines hoch-modernen Waffensystems und moderner Infrastruktur kolloziert mit dem Einsatzverband FlaRakGrp 61 und einem Teil des Ausbildungszentrums FlaRak schafft einzigartige Syner-gien.

Wir bilden dort nicht nur für die Luftwaffe aus! Wir bieten allen unseren Alliierten und Partnern einen Einstieg an, um die europäische Luftverteidigung zu stärken und Ausbildung gemeinsam durchzuführen.

Interoperabilität zwischen den Waffensystemen aller Alliierten ist die Grundvorausset-zung für ein leistungsfähiges European Sky Shield. Durch die Nutzung eines weitestgehend einheitlichen Systems und der damit gegebenen Interoperabilität sind wir in der Lage, uns mit unseren Verbündeten und Partnern zu vernetzen und stärken die Fähigkeit des NATO-Luftverteidigungsverbundes. Dabei ist Interoperabilität mehr als nur die bloße technische Vernetzung. Es geht auch um eine gemeinsame Sprache, gemeinsame Verfahren und ge-meinsame Ausbildung. Unser Ziel ist die Schaffung eines European Air Defense Training Centers, das uns zukünftig erlaubt, unsere Luftverteidigungsexperten gemeinsam auszubilden und damit die Interoperabilität zu stärken und die Beziehung zwischen den Soldatinnen und Soldaten in den verschiedenen Streitkräften weiter zu festigen. Mit einer Ausbildungseinrichtung, bei der auch das Ausbildungspersonal multinational besetzt ist, erzielen wir darüber hinaus einen effizienteren Ressourceneinsatz. Anstatt zukünftig Doubletten in Ausbil-dungsstrukturen bei unterschiedlichen Nationen zu kreieren, sehen wir hier das Potenzial zu einer gemeinsamen Ausbildung im Bereich der Luftverteidigung unter einem Dach.

Zum Abschluss wiederhole ich nochmals unsere Zielsetzung: Ein European Sky Shield kann nur durch ad-hoc verlegbare und voll interoperable multinationale Air Missile Defence Task Forces für die Integrierte NATO Luftverteidigung erreicht werden – dies bleibt unser Ziel.

Manuel Leder, Oberstleutnant i. G., war in seiner letzten Verwen-dung Referent Luftverteidigung im Kommando Luftwaffe, 2 II b in Berlin. In dieser Funktion hat er diese Ausführungen gemacht. Seit dem 29. September 2023 ist er Kommandeur der Flugabwehr-raketengruppe 21 in Sanitz.

